Protokollauszug
9. Sitzung vom 14. April 2025

86 0.5.4 2024.1324 **Interpellation der FDP/BFPW-Fraktion Optimierung der Städtischen IT vom 19. November 2024 Beantwortung**

1. Wortlaut der Interpellation

Die folgende Interpellation ist am 19. November 2024 eingegangen und am 27. Januar 2025 überwiesen worden:

Eigenbetriebene IT-Systeme werden seit Jahren komplexer und teurer. Zudem wird es immer schwieriger, geeignetes Fachpersonal für die zahlreichen IT-Themen wie Dokumenten Management, Web-Services, Workflows, Verwaltungslösung-Software, Cyber-Security u.v.m. zu finden. Die FDP / BFPW-Fraktion möchte daher wissen, ob die Stadt eine Zusammenarbeit in der Kerninfrastruktur sowie abteilungsübergreifenden und -spezifischen Applikationen mit entsprechend spezialisierten Anbietern, darunter Software as a Service (SaaS), Cloud Anbietern und Outsourcing Partnern, geprüft hat. Dabei geht es nicht nur darum, IT-Dienstleistungen und Lösungen kostengünstiger bereit zu stellen, sondern auch um die Sicherstellung dieser Dienste bezüglich Verfügbarkeit und Vertraulichkeit.

Die FDP / BFPW-Fraktion hat in diesem Zusammenhang folgende Fragen an den Stadtrat:

Fragen:

1. Hat der Stadtrat eine Zusammenarbeit mit Software as a Service (SaaS) Anbietern, Cloud Anbietern, sowie Auslagerung der Kerninfrastruktur und Applikationen mit / an Dritte bereits geprüft?
   Falls Ja, was hat die Prüfung ergeben?
   Falls Nein, weshalb nicht? Plant die Stadt eine entsprechende Prüfung?
2. Hat die Stadt die Kosten des IT-Betriebs mit Kosten anderer, ähnlicher Gemeinden verglichen?
   Falls Ja, was hat der Vergleich ergeben?
   Falls Nein, weshalb nicht? Plant die Stadt einen entsprechenden Benchmark?
3. Wie sieht die Stadt die Kostenentwicklung des IT-Betriebs in künftigen Jahren?
4. Welche IT-Dienste erachtet die Stadt als Kernthemen, die eher nicht ausgelagert werden können?
5. Welche IT-Dienste erachtet die Stadt als Bereiche, die vermutlich ausgelagert werden können? Wie sieht die Strategie zum Bezug von SaaS und Cloud Diensten aus?

6. Ist Multifaktorenauthentifizierung der Standard für Kernapplikationen mit sensitiven Daten in der Städtischen IT? Falls nein, bis wann wird diese eingeführt werden, um die Wahrscheinlichkeit von Datenklau zu minimieren?

2. Antwort des Stadtrats

2.1 Vorbemerkungen

Die Ausgaben für Informatik sind steigend. Diese Tatsache ist nicht ursächlich auf den teilweisen Eigenbetrieb der Informations- und Kommunikationssysteme (IKT-Systeme) der Stadt Wädenswil zurückzuführen. Vielmehr führt seit Jahren u.a. der digitale Wandel der Gesellschaft und damit einhergehend die Integration neuer Technologien in die Arbeitsprozesse sowie deren breitere Nutzung durch mehr Mitarbeitende bzw. User innerhalb der Stadt Wädenswil zu höheren Kosten. Die allgemeine Teuerung, insbesondere auf Lizenzen und Services, die höheren Anforderungen an den Datenschutz und die Sicherheit sowie der allgemeine Fachkräftemangel führen zu weiteren unbestreitbaren Herausforderungen, weshalb der Stadtrat seit Jahren die Strategie einer Hybriden-Infrastruktur und engen Partnerschaften mit externen Dienstleistern verfolgt.

2.2 Beantwortung Fragen

Frage 1: Hat der Stadtrat eine Zusammenarbeit mit Software as a Service (SaaS) Anbietern, Cloud Anbietern, sowie Auslagerung der Kerninfrastruktur und Applikationen mit / an Dritte bereits geprüft?
Falls Ja, was hat die Prüfung ergeben?
Falls Nein, weshalb nicht? Plant die Stadt eine entsprechende Prüfung?

Antwort: Die Stadt Wädenswil setzt seit über 25 Jahren u.a. auf Software as a Service (SaaS), zum Beispiel in den Bereichen Einwohnerkontrolle und Finanzen als auch in der Primarschule. Hieraus resultiert eine Auslagerungsquote von circa 39% bei den Fachapplikationen. Weiter werden auch Basis- und Sicherheitslösungen über externe Dienstleister als Service bezogen. (Vgl. auch Antwort zu Frage 4.)

Frage 2: Hat die Stadt die Kosten des IT-Betriebs mit Kosten anderer, ähnlicher Gemeinden verglichen?
Falls Ja, was hat der Vergleich ergeben?
Falls Nein, weshalb nicht? Plant die Stadt einen entsprechenden Benchmark?

Antwort: Die Stadt Wädenswil beteiligt sich seit dem Jahr 2023 am Benchmarking der publicXdata AG. Dieses umfasst u.a. Kennzahlen zur allgemeinen Informatik der Gemeinden und Städte. Im Jahr 2023 lagen die Kosten pro Mitarbeitenden der Stadt Wädenswil unterhalb des Medians der 8 Vergleichsgemeinden im Kanton Zürich, weshalb auf weitere Zusatzanalysen verzichtet wurde.

Frage 3: Wie sieht die Stadt die Kostenentwicklung des IT-Betriebs in künftigen Jahren?

Antwort: Die Digitalisierung der Stadt Wädenswil schreitet voran. In diesem Kontext, sowohl von Aussen als auch von Innen getrieben, ist weiterhin mit steigenden Kosten im Allgemeinen und mit internen Kosten- und Ressourcenverlagerungen hin zur Informatik zu rechnen.

Eine Studie von PwC zum Fachkräftemangel im öffentlichen Sektor (https://www.pwc.ch/de/insights/oeffentlicher-sektor/fachkraeftemangel-studie.html) geht davon aus, dass im Jahr 2030 rund 25% des erforderlichen Personals in der öffentlichen Verwaltung fehlen wird. Als mögliche Handlungsimpulse werden u.a. die digitale Transformation, künstliche Intelligenz sowie die Optimierung bewährter Prozesse und Strukturen zur Reduzierung der Nachfrage nach Arbeitskräften genannt. Alles Themen, welche die Stadt Wädenswil und damit auch die Informatik in den kommenden Jahren herausfordern werden.

Frage 4: Welche IT-Dienste erachtet die Stadt als Kernthemen, die eher nicht ausgelagert werden können?

Antwort: Die IKT-Strategie Digitale Verwaltung 2020 – 2025 definiert die Ressource Informatik (IKT) als unabdingbar zur Erreichung der Geschäftsziele. Ihre Steuerung und Führung erachtet der Stadtrat von zentraler Bedeutung. In der IKT-Strategie sind die Kriterien, welche eine stadtweite Steuerung und Koordination erfordern wie folgt definiert:

- Tangierung der Geschäftsprozesse der Stufe Gesamtverwaltung
- Relevanz für die organisationsübergreifende IKT-Sicherheit
- Auswirkung auf die Gesamtwirtschaftlichkeit des IKT-Einsatzes
- Interoperabilität von Systemen, Anwendungen und IKT-Services über die Grenzen von Abteilungen oder über die Stadtverwaltung hinaus
- Unterstützung der organisationsübergreifenden Nutzung von Informationen (im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen)

Infolge dessen fokussiert sich die Informatik auf die gesamtheitliche IKT-Architektur, -Sicherheit sowie das Servicemanagement. Das Anbieten von Standard-Services (Clients, Netzwerk, Telefonie, etc.) sowie der Betrieb von Fachlösungen gehören ebenfalls zum Aufgabenportfolio wie auch die Applikationsverantwortung bei zentralen Fachlösungen. Die Beratung und Betreuung der internen Organisationseinheiten in IKT-Belangen zählen zu den Kernkompetenzen, ebenso die Förderung der digitalen Transformation und damit einhergehend die Optimierung von Prozessen und Strukturen.

Die Frage der Auslagerung ist hiermit nicht abschliessend beantwortet, doch die Kriterien für oder gegen eine Auslagerung von Diensten und Lösungen unabhängig von einem spezifischen Modell (SaaS, Cloud, etc.) hat sich insbesondere an folgenden Kriterien gemäss IKT-Strategie zu bemessen:

- Erfüllung der fachlichen Anforderungen
- Wirtschaftlichkeit über den Lebenszyklus

- Einhaltung der zentralen Vorgaben
- Auswirkungen auf andere IKT-Leistungen und/oder Prozesse
- IKT-Sicherheit, Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit

Die aktuelle IKT-Strategie Digitale Verwaltung 2020 – 2025 läuft Ende Jahr aus. Die neue Strategie ist in Erarbeitung. Der Stadtrat befindet sich noch in der Meinungsbildung wie sehr die Leistungen als SaaS und in der Cloud zu beziehen sind.

Frage 5: Welche IT-Dienste erachtet die Stadt als Bereiche, die vermutlich ausgelagert werden können? Wie sieht die Strategie zum Bezug von SaaS und Cloud Diensten aus?

Antwort: Siehe Antworten zu Frage 1 und Frage 4.

Frage 6: Ist Multifaktorenauthentifizierung der Standard für Kernapplikationen mit sensitiven Daten in der Städtischen IT? Falls nein, bis wann wird diese eingeführt werden, um die Wahrscheinlichkeit von Datenklau zu minimieren?

Antwort: Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) schützt Online-Konten und besonders schützenswerte Online-Dienste der Stadt Wädenswil durch ihr mehrschrittiges Anmeldeverfahren vor Fremdzugriffen. Bei Letzteren wird die MFA zusätzlich mit weiteren technischen Massnahmen abgesichert, um das Risiko eines erfolgreichen Angriffs auf ein Konto oder einen Dienst zu minimieren. Ist ein Angreifer dennoch erfolgreich, sollte dessen Erkennung und Entschärfung über weitere technische Schutzmassnahmen gewährleistet sein.

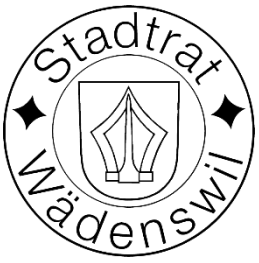
Der Stadtrat, auf Antrag der Zentralen Dienste Informatik, beschliesst:

1. Die Beantwortung der Interpellation der FDP/BFPW-Fraktion, vom 19. November 2024, überwiesen am 27. Januar 2025, betreffend Optimierung der Städtischen IT, wird genehmigt.

2. Mitteilung an:
   - Mitglieder des Gemeinderats
   - Mitglieder des Stadtrats
   - Zentrale Dienste Informatik
   - Ratssekretariat

Status: öffentlich

Für richtigen Auszug:



Esther Ramirez
Stadtschreiberin

Beilage: Strategie Digitale Verwaltung, Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) 2020 - 2025